

Murnau, den 13.12.09

Herrn Bürgermeister Dr. Rapp  
und den Marktgemeinderat

### **Haushaltsantrag zum Haushalt 2010: Einleitung der Energiewende in Murnau durch Aufstellung eines Energienutzungsplans**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Herr Süß,  
sehr geehrte Damen und Herren des Marktgemeinderates,

zur schnellen und effizienten Erreichung der Klimaschutzziele (siehe auch Energiewende-Resolution des Gemeinderats vom 27.04.2007), beschließt der Gemeinderat die Beauftragung eines geeigneten Planungsbüros bzw. geeignete Beratungsgesellschaft zur Aufstellung eines Energienutzungsplanes für das Gebiet der Marktgemeinde Murnau. Hierfür werden im Haushalt 2010 € 80.000,00 eingestellt.

#### Begründung:

Der vom Lehrstuhl für „Bauklimatik und Haustechnik“ der TU München entwickelte Energienutzungsplan soll eine vernetzte Sichtweise auf alle Energiebereiche erlauben und in einer Prioritätenliste die umzusetzenden Maßnahmen mit den höchsten Wirkungsgraden hinsichtlich der Klimaziele aufzeigen. Der Plan soll u. a. folgende wichtige Schritte und Elemente als Grundlage für das weitere Vorgehen beinhalten:

- Darstellung des Energiebedarfs unter besonderer Berücksichtigung von Energieeinsparmöglichkeiten
- Analyse der vorhandenen Energieinfrastruktur
- Ermittlung der lokalen und regionalen Energiepotentiale aller erneuerbaren Energieträger
- Erarbeitung nachhaltiger und integrierter Energieversorgungskonzepte (z.B. für Nahwärme) mit dem Ziel, dass sich die Marktgemeinde Murnau im Jahr 2035 zu 100% mit erneuerbarer Energie versorgt.

Planungen in dieser Größenordnung kosten nach unseren Kenntnissen ca. € 80.000, **die bis zu 80% durch das BMU gefördert werden.**

Wir bitten darum, diesen Betrag in den Haushalt einzustellen und die Fördervoraussetzungen beim BMU abzuklären.

Ein Gesamtkonzept für die Energiewende in Murnau geht über den Rahmen der Neuausrichtung der Gemeindewerke hinaus. Nach Vorliegen eines „Integrierten Klimaschutzkonzeptes“ kann dann in die Planung von Teilkonzepten wie der Neuausrichtung der Gemeindewerke eingestiegen werden. Teilweise kann die Verfolgung der Teilkonzepte sicherlich in abgegrenzten klar definierten Bereichen wie z.B. die technisch-betriebswirtschaftliche Analyse der Stromnetzübernahme, auch parallel erfolgen.

Ein Energienutzungsplan wirft komplexe bereichsübergreifende Fragen auf, weshalb es erforderlich ist, dass eine eigene Arbeitsgruppe bestehend aus Verwaltung und Gemeinderäten die Aktivitäten in diesem Bereich vorantreibt und koordiniert. Es ist dabei eine intensive Zusammenarbeit mit dem Team 6 - Umwelt „Murnau miteinander“ und der Agenda Gruppe anzustreben. In den Förderrichtlinien ist eine partizipative Einbindung der Entscheidungsträger und der Betroffenen an der Erarbeitung des Konzepts (z.B. durch Interviews, Workshops, Beirat) gefordert.

Ein integriertes Klimaschutzkonzept ist unserer Ansicht nach aus dem allgemeinen Haushalt der Marktgemeinde zu bestreiten. Die Abwicklung unter der Regie der Gemeindewerke führt zu einer verengten Sichtweise, da hier die Weiterentwicklung der Werke im Fokus steht. Ein Gesamtkonzept geht aber über die Fragestellungen der Gemeindewerke hinaus, auch wenn hier ein wichtiges Teilkonzept entwickelt werden muss.

Ein integriertes Klimaschutzkonzept umfasst auch die Bereiche Verkehr, private Haushalte, Gewerbe, bereichsübergreifendes Klimaschutzmanagement, Potentialkataster, Energieberatung, Einbindung privater Anbieter innovativer Energiesysteme, Energieeinsparpotentiale, etc., Themen, die nicht unmittelbar den Tätigkeitsbereich der Werke betreffen und deshalb auch nicht nur durch die Überschüsse aus Wasser und Abwasser zu finanzieren sind.

Eine eigene Arbeitsgruppe bestehend aus Verwaltung und Gemeinderäten bringt die Aktivitäten in diesem Bereich voran und koordiniert sie. Diese Gruppe sichert auch die partizipative Einbindung der Murnauer Bevölkerung über „Murnau miteinander“. Eine Erweiterung des Tätigkeitsspektrums (Stromhandel, Übernahme Netz, Ausbau Fernwärme) der Gemeindewerke ist ohnedies erst im Gemeinderat zu beschließen. Auch zu diesem doch weitreichenden Schritt bedarf es einer übergeordneten Ist-Zustandsanalyse und integrierten Energieplanung.

Für ÖDP /  
Rolf Beuting

Bürgerforum  
Holger Poczka